Fünf Rathäuser, ein Tag: So wurde am 11.11. im Kyffhäuserkreis gestürmt

In Sondershausen, Bad Frankenhausen, Greußen, Wiehe und Ebeleben haben die Karnevalisten am 11.11. symbolisch die Macht übernommen.

Von unseren Reportern

Kyffhäuserkreis. Karnevalsvereine haben am Mittwoch, 11. November, im Kyffhäuserkreis Rathäuser gestürmt. Unsere Reporter waren in Ebeleben, Bad Frankenhausen, Greußen, Wiehe und Sondershausen dabei. Hier berichten wir, was vor Ort geschah.

Ebeleben: Karnevalsverein stürmt das Rathaus

Der Ebelebener Carnevalsverein (ECV) um den Vorsitzenden Lars Nagl hat das Rathaus mit Hilfe der Grundschule gestürmt. Nagl erhielt aus den Händen von Bürgermeister Steffen Gröbel (Freie Wähler) den symbolischen Schlüssel für das Rathaus. Den ließ der Karnevalsverein erst am Tag zuvor neu anfertigen. Der alte Schlüssel war spurlos verschwunden. „Ob geklaut oder nur verlegt, wissen wir noch nicht“, so Lars Nagl.

Steffen Gröbel und einige Stadtangestellte waren als Bienen verkleidet. Der Grund: Das Wappen der Stadt Ebeleben zeigt einen goldenen Bienenkorb, der von sieben goldenen Bienen umschwirrt wird. Die Bienen sind ein Symbol für die Stadt. Warum das Rathaus nicht um 11.11 Uhr, sondern bereits um 8 Uhr gestürmt wurde, erklärte der Bürgermeister so: „Wir sind im Rathaus fleißige Bienen und müssen dann auch wieder arbeiten.“

Nach der Begrüßung der Kinder und Karnevalisten startete eine Polonaise durchs Rathaus. Die Konfettikanone sprühte blaue Funken.

Bürgermeister findet poetische Worte zur Schlüsselübergabe

In Wiehe stürmten die Jecken wetterbedingt nicht das Rathaus, sondern den „Hühnerstall“: das Vereinsheim des Wieheschen Carneval Clubs (WCC), das einst einmal ein Hühnerstall war, nun aber als Vereinsdomizil dient. Mit allerbester Stimmung läuteten die Karnevalisten und WCC-Fans die fünfte Jahreszeit ein.

Mit einem Lächeln rückte Ortschaftsbürgermeister Frank Bigeschke den überdimensionalen, symbolischen Rathausschlüssel an die Narren und Närrinnen heraus. Für die Zeremonie hatte Bigeschke seine Ansprache in wahrlich poetische Sätze gekleidet. „Einen großen Dank möcht' ich noch sagen / an den Verein in diesen Tagen. Denn leicht ist diese Zeit grad nicht / die ist grad dunkel – ihr bringt Licht“, dankte der Ortsvorsteher dem Karnevalsverein für die kulturelle Bereicherung des Ortes.

Das Motto beim WCC in der 53. Session lautet übrigens: „Die Zeitmaschine steht bereit, für unsere Wiehesche Narrenzeit“. Nach der Eröffnung gehörte dem WCC-Nachwuchs die Bühne. Die „Tanzküken“ und „Tanzmäuse“ zeigten ihre frisch einstudierten Tänze und eroberten die Herzen des Publikums. Zu den Wieheschen Jecken zählen etwa 140 Mitglieder, erzählte Elferrätin Stefanie Knoll. Besonders stolz sei man auf den Nachwuchs, der mit Feuereifer bei der Sache sei. Nach der Eröffnung wurde gemeinsame Zeit großgeschrieben. Karnevals-Urgestein Bernd Scherlitzke kümmerte sich mit Dutzenden Portionen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone um die hungrigen Mägen der Besucher.

Bürgermeister empfängt gleich vier Karnevalsvereine

Nieselregen und nur fünf Grad: Um 11 Uhr war es in Greußen durchaus ungemütlich. Dann wurde es vor dem Rathaus laut, die anwesenden Jecken starteten ihre Party mit lauter Musik. Wer das nicht hörte: der Bürgermeister. Torsten Abicht (parteilos) kam aber gerade noch rechtzeitig, um sich von den Narren der Landgemeinde das Rathaus stehlen zu lassen. Kurz zuvor hatte er noch einem Paar zur Kronjuwelenhochzeit gratuliert, dann war er den Rathausschlüssel los.

Weil zur Landgemeinde mehrere Ortsteile gehören, sah sich Bürgermeister Abicht gleich vier Karnevalsvereinen gegenüber und freute sich über das aktive Vereinsleben in den Ortsteilen. Die Greußener Narren feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum unter dem Motto „Von alt bis neu ist alles dabei“, ein Prinzenpaar gibt es in Greußen nicht. Anders beim Feldengler Karnevalsklub FKK, bei dem es in diesem Jahr heißt: „Eine Welt voller Fantasie - der FKK verspricht Magie“. Das Prinzenpaar bleibt hier aber bis zur ersten Sitzung am 15. Januar geheim. So lange wollen die Nachbarn aus Kirchengel nicht warten. Sie starten unter dem Motto „Wild Wild West“ in die närrische Jahreszeit und wollen schon am kommenden Sonntag ihr Prinzenpaar vorstellen.

Gänzlich ohne Motto kommen die Otterstedter aus: Das sei schon fast Tradition, meint Präsident Steffen Weinert - er kennt es nicht anders, seit er vor 50 Jahren als Kind zum Verein kam. Zum Jubiläum plant der RCC Ratzhusener Carnevals-Club Otterstedt ein neues Bühnenbild, holt Programmpunkte früherer Veranstaltungen zurück in die Gegenwart und will auch Glanzpunkte aus den letzten 50 Jahren via Beamer präsentieren. Das Prinzenpaar steht schon fest, präsentiert wird es zur Prunksitzung am 30. Januar. Und da die 50 Jahre der Otterstedter Karnevalisten die 25 Jahre in Greußen deutlich übertreffen, bekamen sie von Bürgermeister Abicht auch den großen Rathausschlüssel und passende Abschiedsworte: „Schön für mich, dass ich bis Aschermittwoch mal alles abgeben kann“, freute sich Abicht mit einem Augenzwinkern.

Gleich vier Karnevalsvereine stürmten das Rathaus in Sondershausen. Der Karnevalsverein Blau-Weiß Beberanien e. V., der SCC Gelb-Weiß e. V., der Sondershäuser Carneval Club „Grün-Weiß“ 1953 e. V. und der FCC Rot-Weiß e. V. Großfurra kamen aus allen vier Himmelsrichtungen anmarschiert und versammelten sich vor dem Rathaus. Bürgermeister Steffen Grimm (parteilos) verschanzte sich mit Narrenmütze auf dem Balkon und hisste angesichts der Übermacht der Karnevalisten die weiße Fahne.

In einer Ansprache vor dem Rathaus forderte Susanne Beck, Präsidentin des FCC Rot-Weiß, den Bürgermeister auf, die Stadtkasse herauszurücken: „Wir Narren haben auch kein Moos, doch ist unsere Lage nicht hoffnungslos. Wir investieren in Kohle, Bonbons und Kamelle und geben sie dem Volk zurück, auf der Stelle.“

Um in das Rathaus zu gelangen, kletterten die Narren mithilfe der Drehleiter eines Feuerwehrwagens auf den Balkon, legten dem Bürgermeister Handschellen an und stürmten das Rathaus, um die Stadtkasse zu klauen. Im Anschluss übergab der Bürgermeister symbolisch den Rathausschlüssel, verabschiedete sich scherzhaft bis Februar in den Urlaub und wünschte allen Anwesenden viel Glück bei der Verwaltung des Rathauses und viel Spaß zum Auftakt der Karnevalssaison.

Rathausschlüssel geht an Narren: 38. Session eröffnet

In Bad Frankenhausen rückte Bürgermeister Matthias Strejc (SPD) den Rathausschlüssel diesmal wohl nur allzu gern an die Narrenschar vom FKK-Wipperveilchen heraus: Haushalt, Kindergärten die Kur GmbH – die Zeiten für die Kurstadt sehen derzeit nicht gerade rosig aus. „Wie viele Städte hat's auch uns erwischt, die schwarzen Zahlen sind leider verwischt. Konsolidierung steht an – ein schweres Wort, das verlangt uns viel ab an diesem Ort“, räumte das Stadtoberhaupt, selbst Mitglied im Karnevalsverein, in seiner gewohnt humoristischen und in Reimform gehaltenen kurzen Ansprache ein.

Punkt 11.11 Uhr hatte der Präsident des FKK „Wipperveilchen“ Steffen Lobodasch wie jedes Jahr von der Gondel der Feuerwehrdrehleiter heraus an das Rathausfenster gepocht und konnte vor den Augen des närrischen Volkes alsbald triumphierend den Rathausschlüssel in die Luft recken. Damit war die 38. FKK-Faschingssession in Bad Frankenhausen eröffnet.

Unten vor dem Rathaus hatten sich trotz anhaltenden Nieselregens schon seit kurz vor 11 Uhr wieder zahlreiche Schaulustige, unter ihnen auch die Kindergartenkinder vom „Wippergärtchen“, versammelt, von denen viele in bunten Kostümen frische Farben ins triste Novembergrau brachten und auf dem Marktplatz fröhlich zur Musik von DJ Tommy tanzten.

Zum Haushalt riet das Stadtoberhaupt, den Zahlen zu glauben, denn die seien wahr. „Für uns're Stadt rechnen Kur und Tourismus sich“, das beweise er jedem, „ganz sicherlich“. Davon lebe Frankenhausen gut. Und einen neuen Lichtblick gebe es auch: Das neue Ferienresort „Salzgut“ sei endlich da, könnten viele neue Gäste kommen und die Heimatstadt bestaunen.

Einen Seitenhieb bekam die Stadtratsfraktion GfBF verpasst. Zum Sparen habe sie nur eine Idee gehabt: „‚Die Kur GmbH, die jagen wir pleite, das spart Hunderttausende, riefen diese Leute“, so Strejc und resümierte: „Verkehrte Ideen. Ungerechter könne man die Welt kaum sch'n!" Eine Insolvenz träfe auch den FKK und seine Veranstaltungen in der Rotbart-Arena bitter, warnte er die Narrenschar: „Im Januar stündet Ihr draußen im Schnee – ganz ohne Saal und ganz ohne Bütt, juchhe!“

Auch um die Kitas müsse man sich „Sorgen machen. Die Geburten seien eingebrochen, da gebe es nichts zu lachen“: Die Zahlen lägen für jeden klar auf dem Tisch. Wer alle Kitas in der Stadt behalten wolle, müsse „mehr als die Ärmel“ hochkrempeln, so sein närrischer Rat für reichlich Kinder.



Punkt 11.11 Uhr pochte in Bad Frankenhausen FKK-Präsident Steffen Lobodasch ans Rathausfenster und reckte alsbald den Rathausschlüssel in die Höhe. Wilhelm Slodczyk (4)



Am Schluss freuten sich alle sich über den Bonbonregen.



Prost: Auch die „Säuferlatte“ kam zum Einsatz.



Stößchen: Lars Nagl (von links), Stefan Böttcher, Susanne Wack und Steffen Gröbel stoßen nach der Polonaise durch das Rathaus gemeinsam an. Ireen Wille / Funke Medien Thüringen



Auf dem Marktplatz hatten sich trotz Nieselwetters wieder zahlreiche zum Teil kostümierte Schaulustige versammelt, unter ihnen auch die Kindergartenkinder vom „Wippergärtchen“.





Im Wiehe eröffnete der WCC pünktlich am 11.11. um 11.11 Uhr die Karnevalssession. Ortschaftsbürgermeister Frank Bigeschke übergab den Rathausschlüssel an WCC-Mitglied Alexander Stelzer. Bild rechts: Die Tanzmäuse zeigten einen flotten Tanz, den sie für die neue Session einstudiert haben. Susann Salzmann / Funke Medien Thüringen (2)